



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen**

**Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>**

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.  
eingest.**

Todesfälle

**urn:nbn:de:hbz:466:1-30023**

## II. Lehrer und Schüler.

### 1. Lehrer.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Lehrerinnen wird auch im Berichtsjahr vielfach als „recht ungünstig“ und „wenig befriedigend“ bezeichnet. Von den Lehrern, die am Kriege teilgenommen haben, ist noch mancher „genötigt, zur Herstellung seines durch schwere Kriegsverlezung unsicher gewordenen Gesundheitszustandes einen längeren Erholungssurlaub zu nehmen“. Daz im übrigen die Lehrerinnen häufiger wegen Krankheit fehlen und vertreten werden müssen als die Männer, wird bestätigt; so entfielen z. B. bei der Kaiserin Augusta-Schule in Köln auf jedes männliche Mitglied des Lehrkörpers 11,45, auf jedes weibliche 14,52 Krankheitstage.

„Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums ließ während des ganzen Schuljahres zu wünschen übrig. Sehr häufig war eine mehrtägige Vertretung nötig. Die Belastungsprobe war für das Kollegium um so härter, als fast nur die wenigen körperlich rüstigen Lehrer zu den Vertretungen herangezogen werden konnten. Die häufigen unterrichtlichen Störungen blieben naturgemäß in den hiervon betroffenen Klassen nicht ohne ungünstigen Einfluß auf den Stand der Leistungen.“ (Staatl. Gymnasium, Münssefel.)

„Außerordentlich groß war die Zahl leichterer Erkrankungen von Mitgliedern des Lehrerkollegiums im Winterhalbjahr 1922/23. Da diese nicht von längerer Dauer waren, mußte in allen Fällen das Kollegium die Vertretung übernehmen, so daß die Zahl der von diesem im Berichtsjahr erteilten Vertretungsstunden eine recht beträchtliche gewesen ist.“ (Stadt. Leibniz-Oberrealschule, Berlin-Charlottenburg.)

„Es fehlten 23 Lehrkräfte an 218 Tagen, so daß auf die fehlende Lehrkraft im Durchschnitt 9 Tage kommen. Rechnet man den Durchschnitt auf alle 27 Lehrkräfte, so erhält man 8 Tage. Also eine Besserung des Gesundheitszustandes gegen die Vorjahre, zumal nicht jedes Fehlen durch Krankheit verursacht ist.“ (Stadt. Augusta-Schule, Frankfurt/O.)

„Im ganzen fehlten die 7 männlichen Mitglieder des Kollegiums 14 Tage, die 15 weiblichen 487 Tage, wobei 4 Lehrer und 3 Lehrerinnen keinen Tag beurlaubt waren.“ (Stadt. Fontane-Schule, Berlin-Schöneberg.)

Von den öffentlichen höheren Lehranstalten werden 118 Todesfälle gemeldet, und zwar starben: an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend 6 Direktoren, 3 Oberstudienräte, 50 Studienräte, 6 Zeichenlehrer, 2 Gesanglehrer, 2 Turnlehrer, 10 Gymnasiallehrer, 5 Vorschullehrer, 7 Studienassessoren, zusammen 91;

an den höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend 3 Direktoren, 7 Studienräte, 5 Lyzeallehrer, 1 Gesanglehrer, 3 Studienrätinnen, 5 Lyzeallehrerinnen, 1 Zeichenlehrerin, 2 technische Lehrerinnen, zusammen 27.

Die privaten Lyzeen verloren außerdem durch den Tod 2 Direktorinnen, 6 Oberlehrerinnen und 3 ordentliche Lehrerinnen, zusammen 11.

Die Zahl der wirklich erteilten Stunden, die aus den Stundenverteilungsplänen zu errechnen ist, hat gegen das Vorjahr nur unwesentliche Verschiebungen erfahren. Abgesehen von den zahlreichen Vertretungsstunden, zu denen die Lehrkräfte infolge von Erkrankungen und Beurlaubungen überall herangezogen werden mußten, erteilten wöchentlich an den öffentlichen höheren Lehranstalten

#### a) für die männliche Jugend:

	6 843 Stunden; Durchschnitt	10,06 Stunden
680 Direktoren	4 065	17,67
230 Oberstudienräte	193 336	21,74
8 890 Studienräte	18 507	24,09
768 Gymnasiallehrer	15 678	23,68
662 Zeichenlehrer	6 385	23,05
277 Gesanglehrer	8 921	24,37
366 Turnlehrer	10 237	22,19
1 813 Studienassessoren und Referendare	2 628	15,64
168 sonstige nicht fest angestellte Lehrer	3 405	23,64
144 Vorschullehrer	3 688	5,59
659 Lehrer im Nebenamt (meist Religionslehrer)		